

Echte Vorbilder, die mit Herzblut helfen

Gemeindereferent Josef Gerets und Vorstand des Förderkreises Schwerkranke Kinder freuen sich über den Ehrenamtspreis 2017

VON MAX STOLLENWERK

Aachen. „Wichtig ist es für mich, unbedingt auch auf die Familien und Menschen im Hintergrund aufmerksam zu machen.“ Spätestens mit dieser Botschaft brach einer der Menschen, die an diesem Tag im Mittelpunkt standen, bei der Verleihung des Ehrenamtspreises das Eis. „Denn wenn sie die ehrenamtliche Arbeit ihrer Partner und Angehörigen nicht mittragen und ihnen den Rücken freihalten würden, würde diese unverzichtbare Arbeit so nicht funktionieren“, fügte Josef Gerets hinzu. Beim Neujahrsempfang im Rathaus verlieh Oberbürgermeister Marcel Philipp die Auszeichnung der Stadt Aachen, mit der alljährlich Personen und Initiativen für besonderes Engagement ausgezeichnet werden.

Ein Brückenbauer

So wurde Gerets, Gemeindereferent der Pfarre Sankt Josef und Fronleichnam, für seinen steten Einsatz großer Dank zuteil. Die Gruppenauszeichnung erhielten die langjährigen Vorstandsmitglieder des Förderkreises Schwerkranke Kinder. Neben der Verleihung der Urkunde und des silbernen Karlsiegels erhielten beide Preisträger 500 Euro zur Förderung ihrer Projekte.

Der OB beschrieb Gerets in seiner Laudatio als einen „Teamplayer, der sich als Teil des großen Ganzen sieht“, und als einen „schon von Berufs wegen guten Menschen“, der besonders Kinder und Jugendliche erreiche. Als Philipp beispielhaft einige ehrenamtliche Aktionen aus Gerets‘ Wirkungskreis nannte, war dem Preisträger anzumerken, dass er selbst keiner von denen ist, die sich im Rampenlicht wohlfühlen. Im Ostviertel hat er es sich zur Aufgabe gemacht, den Dialog der Religio-



Ausgezeichneter Einsatz: OB Marcel Philipp würdigte das besondere Engagement von Josef Gerets (rechts) und die unermüdliche Arbeit der langjährigen Vorstandsmitglieder des Förderkreises Schwerkranke Kinder gestern im Rathaus.
Foto: Andreas Herrmann

nen voranzutreiben und Brücken zu bauen zu Menschen am Rande der Gesellschaft, etwa durch Angebote wie das Sonntagsfrühstück oder das Multi-Kulti-Fest des Pfarrverbundes. Zudem hob Philipp Gerets‘ Tätigkeit als Notfallseelsorger für die Malteser hervor. Gerets selbst, der die Auszeichnung zunächst gar nicht hatte annehmen wollen, tat dies nun umso lieber, nämlich auch „stellvertretend für alle Kinder und Jugendlichen, die sich in Aachen und darüber hinaus für andere einsetzen“.

Doch auch fernab vom Ehrenamt hat der leidenschaftliche Anhänger der Alemannia, der auch bei Heimspielen der Schwarz-Gelben als Notfallseelsorger im Ein-

satz ist, einen Wunsch: „Ich wünsche mir, dass endlich einmal Ruhe in den Verein einkehrt und dass es das ein oder andere sportliche Highlight gibt. Schön wäre es auch, wenn der Tivoli öfter so voll wäre.“

Über zahlreiche „Fans“ kann sich ein ganz anderer Verein derweil seit Jahr und Tag freuen: Philipp lobte die Arbeit des Förderkreises, der sich vornehmlich um Familien mit schwerkranken, behinderten oder auch Neugeborenen kümmert, als „Bereicherung für unsere Heimatstadt, die heute nicht mehr wegzudenken ist“. Die Initiative habe allein im letzten Jahr rund 100 Anfragen bekommen und in fast allen Fällen unbü-

rokratisch geholfen. Der OB nannte beispielhaft die Anschaffung von Spezialkinderwagen, Fahrradanhängern oder Rampen für Rollstühle.

Zudem hob er hervor, dass der Verein im Jahr 2015 bei über 200 Betreuungsdiensten in über 40 Familien im Einsatz war. Margarete Radtke-Franzen, die im Vorstand des Förderkreises aktiv ist und ein behindertes Kind hat, dem durch den Verein geholfen wurde, hatte die Initiative selbst vorgeschlagen, als es um die Verleihung des Ehrenamtspreises ging. „Ich wollte diesem wunderbaren Verein, in dessen Vorstand sich viele bereits seit über 20 Jahren engagieren, etwas zurückgeben“, sagte sie vor der

Verleihung der Urkunde. Man sei stolz über den Preis und freue sich darüber, dass die ehrenamtliche Arbeit, ohne die es in der heutigen Gesellschaft nicht mehr gehe, zumindest in dieser Form belohnt werde. Volker Poehlsen, ebenfalls Vorstandsmitglied, betonte, dass das Engagement mit viel Herzblut und großer Freude verbunden sei.

Bevor Margarete Radtke-Franzen gemeinsam mit ihren Kollegen aus dem Vorstand den Preis entgegennahm, hatte sie noch ein Anliegen: „Ich hoffe, dass der ein oder andere nun noch einmal auf uns aufmerksam wird und es ein paar Spenden geben wird, denn unser Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden.“